

Die Skulptur „Sphaira“ hat der Bildhauer Stephan Balkenhol geschaffen. Die Skulptur steht auf dem Kapitelplatz hinter dem Dom. Sie ist - mit Sockel - rund neun Meter hoch. Sie zeigt einen Mann, der auf einer großen goldenen Kugel steht und in Richtung Nonnberg schaut.

Schwarze Hose, weißes Hemd, neutrale Haltung – dieser Mann könnte uns bekannt sein, ein Nachbar vielleicht oder jemand, der täglich denselben Bus benützt wie wir.

Es könnte aber auch ein Unbekannter, ein ganz Fremder sein.

NEUTRALITÄT, hier:
„Unbestimmtheit“
(cf. Interview
mit dem Künstler
auf Seite 3)

Neutralität zeichnet auch sein rund 1 Meter 40 großes weibliches Pendant, die „Frau im Fels“ aus. Sie steht unter der Edmundsburg in der Felswand im Toscaninihof, das ist neben dem Festspielhaus beim Eingang in die Mönchsberg-Garagen.

PENDANT, hier:
„GEGENSTÜCK“,
„ENTSPRECHUNG“

Beide Figuren erzählen uns nichts über sich = sie enthalten uns ihre Geschichte vor.

Sie sind zunächst einmal nur, was wir sehen: Ein überlebensgroßer Mann auf einer Kugel und eine sehr kleine Frau in einer Nische.

Ob mehr dahinter steckt, das lässt der Künstler bewusst offen.

Manche Betrachter entdecken auch einen Bezug zwischen Stephan Balkenhols Skulptur „Sphaira“ und dem barocken Maria-Immaculata-Denkmal auf dem Domplatz:

Kleiner Mann auf großer Kugel -vs- Große Frau auf kleiner Kugel.

Beiden Frauen wendet der Mann den Rücken zu: Da wird das miteinander Reden schwierig werden...

ISK – INTERNATIONALE SPRACHKURSE ©Prof. Andrea Linecker

- 1.) Wer hat diese beiden Skulpturen geschaffen?
- 2.) Was für Skulpturen sind das?
- 3.) Wo befinden sie sich?
- 4.) Wie sehen die beiden Figuren aus?

Der Mann ist ... groß.

Er steht ...

Er blickt (= schaut) ...

Er trägt ...

Die Hose ist...

Das Hemd ist...



Die Frau ist ... groß (klein). Sie ist ... als der Mann.

Sie steht...

Sie trägt...

Ihr Kleid ist...

Ihre Arme...

Ihre Beine...

Ihre Körperhaltung...

Ihr Gesichtsausdruck...

Ihr Haar...

- 5.) Was ist für Sie der wesentliche Unterschied zwischen diesen beiden Skulpturen und einem Denkmal, wie es zum Beispiel auf dem Domplatz oder auf dem Mozartplatz steht?

Der Mann auf der goldenen Kugel und die Frau im Fels sind 2007 entstanden. Zehn Jahre später, 2017, hat der Bildhauer Stephan Balkenhol ein Interview gegeben, das in der Kultur-Beilage der Tageszeitung „Salzburger Nachrichten“ zu lesen war:

SN: Ihre Menschen haben meist ein neutrales Aussehen. Haben Sie einen bestimmten Menschen vor Augen?

St.B.: Manchmal, bei weiblichen Figuren. Aber in der Regel interessieren mich eher die Haltung und der Ausdruck. In jedem Fall sind es keine Porträts bestimmter Personen.

SN: Die Männer Ihrer Skulpturen tragen meist die sogenannte Balkenhol-Uniform, also weißes Hemd und schwarze Hose. Frauen hingegen tragen bunte Kleider.

St.B.: Unbestimmtheit lässt mehr Raum für Interpretation. Das weiße Hemd und die schwarze Hose sind sozial allumfassend. Ein Proletarier besitzt sie genauso wie ein Banker. Insofern umschließt diese Kleidung alle sozialen Schichten. Auch das Alter ist relativ unbestimmt. Ich will einen aktuellen Charakter erschaffen, von dem ausgehend man sich alles andere vorstellen kann. Ebenso wenig gebe ich den Skulpturen einen expressiven Ausdruck. Es ist nur eine minimale Bewegtheit, die vom nächsten Moment spricht.

SN: Wie bestimmen Sie die Farbigkeit?

St.B.: Es darf keine Konkurrenz zwischen Farbigkeit und Skulptur geben. Farbe ist ein wichtiges Element. Außerdem wird das Material Holz etwas zurückgenommen. Die Farbe gibt Stimmung vor und besitzt räumliche Wirkung. Schwarz zieht beispielsweise zusammen, Hell dehnt aus.

SN: Ihre menschlichen Skulpturen sind über- oder unterlebensgroß. Weshalb haben sie nie eine natürliche Größe?

„täusche das Auge“
tromper = täuschen u.
l'œil = das Auge

St.B.: Wenn sie lebensgroß gearbeitet sind, erweckt man den Eindruck, dass da eine tatsächliche Person stünde. Ich will kein Trompe-l'oeuil eines Menschen erzeugen, sondern Menschenbilder.

Es handelt sich immer um eine Skulptur, das ist wichtig. Die eigentliche Größe legt der Betrachter fest. In der Vorstellung wirken kleine Skulpturen oft monumentaler.

SN: Ihre Skulptur auf dem Salzburger Kapitelplatz thront auf einer goldenen Kugel. Wie konzipieren Sie solche Arbeiten?

St.B.: Wesentlich ist es, den Ort vorher anzuschauen. Der Ort bringt eine Geschichte und eine Möblierung in Form von Architektur mit. Die Skulptur muss interaktiv mit diesen Gegebenheiten zusammenarbeiten. Auf dem Kapitelplatz war das barocke Ensemble, der Kontext mit dem Dom sehr inspirierend. Wenn es glückt, ist es eine Hochzeit zwischen Situation und Skulptur, eine Mischung aus Selbstverständlichkeit und Irritation.

Kunst ist keine Dekoration, sondern soll Bewusstseinsprozesse anregen.

„Es ist immer eine Erkundung existenzieller Fragen.“

„Meine Arbeit zeichnet sich dadurch aus, dass ich die Welt untersuche, indem ich sie mit Skulpturen widerspiegle.“

„Meine Skulpturen erzählen keine Geschichten. In ihnen versteckt sich etwas Geheimnisvolles. Es ist nicht meine Aufgabe, es zu enthüllen, sondern die des Zuschauers, es zu entdecken.“

„Dabei wollte ich Bildwerke schaffen, die sich - abgesehen von der Figuration - jeder Schublade entzogen:
kein expliziter Rückgriff auf die Tradition,
keine Botschaften jeglicher Art,
keine starke Expressivität.“

FRAGEN ZUM TEXT-VERSTEHEN:

- Porträtiert Stephan Balkenhol mit seinen Skulpturen bestimmte Menschen?
- Aus welchem Grund tragen die männlichen Figuren eine fast immer gleiche Kleidung: eine schwarze Hose und ein weißes Hemd?
- Was sagt der Bildhauer über das Alter seiner Figuren?
- Was sagt er über ihre Bewegtheit und ihren (Gesichts-) Ausdruck?
- Wo im Interview gibt es ein Leitwort, mit dem er die Aussage bestätigt: *Er gibt seinen Figuren bewusst einen indifferenten Ausdruck, damit dem Betrachter Deutungsmöglichkeiten bleiben (cf. wikipedia-Eintrag)*
- Was sagt er über die Größe seiner Skulpturen?
- Was erfahren Sie in diesem Interview über die (paradoxe) Wirkung kleiner Figuren?
- Was sagt er über ihre Farbigkeit?
- Was erfahren Sie über die Wirkung der Farbe Schwarz, was über die Wirkung der Farbe Weiß?
- Welche Bedeutung hat für Stephan Balkenhol der Platz, auf dem seine Skulpturen stehen?
- Was sagt er zum Thema „Irritation“? (id est Zustand des Verunsichertseins, der Verwirrung, des Gereiztseins)
- Wie geht er mit „Welt“ um, wie mit „existenziellen Fragen“?
- Will Balkenhol, dass seine Figuren Geschichten erzählen? Möchte er eindeutige Botschaften mitteilen?
- Welche Aufgabe ordnet er dem Betrachter seiner Skulpturen zu?
- Welchen Zweck hat für Stephan Balkenhol Kunst?